

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 52 (1944)

Heft: 20

Vereinsnachrichten: Sektions-Berichte = Rapports des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwesternheim
des Schweiz. Krankenpflegebundes
Daves-Platz

Sonnige, freie Lage am Waldegrund von Davos Platz. Südzimmer mit gelebten Balkons. Ein fache, gut bürgerliche Küche. Pensionsspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) für Mitglieder des Krankenpflegebundes Fr. 5,50 bis Fr. 8.—. Nichtmitglieder Fr. 6,50 bis Fr. 9.—. Privatpensionäre Fr. 7,50 bis Fr. 10.—, je nach Zimmer. Teuerungszuschlag pro Tag Fr. —,75.

Lausanne. S. d. S. La prochaine leçon aura lieu mardi, 23 mai, 20 h. 15, au local, place de la Cathédrale 12. Prière d'y venir nombreuses. Un exercice obligatoire est prévu pour le jeudi soir, 1^{er} juin, 18 h. 30. Dès maintenant, réservez cette soirée. Les renseignements seront donnés le soir du cours.

Lenzburg. S.-V. Lenzburg und Untergruppe Hunzenschwil. Dienstag, 23. Mai, 20.00, im alten Schulhaus: Theorie mit Dr. Meyer, Lenzburg. Für OWS obligatorisch.

Madretsch. S.-V. Wir machen nochmals auf den Maibummel vom 21. Mai aufmerksam und hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung. Angehörige und Freunde sind ebenfalls freundlich eingeladen. Sammlung 13.30 beim Hotel «Madretschhof». Abmarsch 13.45. Bei schlechter Witterung Verschiebung um acht Tage.

Meilen u. Umg. S.-V. Am 20. Mai findet in Herrliberg eine Gesamtübung statt, dauernd von 18.45—22.00. Daran sind beteiligt: Ortswehr, Kriegsfeuerwehr, Sanitätsdienst, Verpflegungsdienst, Kriegsschädenfürsorge und Katastrophenhilfe. Supposition: Fliegerangriff an zwei Orten. Sammelplatz: Sanitätshilfsstelle H'berg, 18.30. Tenue: Schwere Schuhe, weisse Schürze. Essbesteck und Lunchtasche für Sanitätsmaterial mitbringen, ferner die bereits eingeteilten Veloanhänger. (Spez. Aufgebot.) Wir hoffen, dass alle aufgebotenen Mitglieder von Herrliberg erscheinen. Die nicht Aufgebotenen, die auch an der Übung teilnehmen wollen, sind ebenfalls eingeladen.

Mettmenstetten. S.-V. Uebung: Montag, 22. Mai, 20.00. Lunchtaschen und Taschenlampen mitnehmen. Besammlung im Lokal.

Mosnang. S.-V. Mittwoch, 24. Mai, 20.00: Vorübung auf die Feldübung, welche am 11. Juni stattfindet. Wer noch Zeit zum Flicken hat, wolle sich bitte melden.

Ochlenberg. S.-V. Krankenpflegeübung: Donnerstag, 25. Mai, 20.00, auf Oschwand. Leitung: Schwester Dora.

Räterschen. S.-V. Sämtliche Mitglieder, die Alarmpackungen besitzen, haben diese bis 27. Mai im Konsum Räterschen abzugeben, zwecks Komplettierung. Fehlende müssten vergütet werden.

St. Gallen-Ost. S.-V. Montag, 22. Mai, 20.00. Bei schöner Witterung im Freien, andernfalls im Schulhaus. Das Krankenmobilienmagazin befindet sich von jetzt an bei Frau Burkhardt, Lindenstrasse 64.

St. Gallen-West. S.-V. Vereinsübungen: Dienstag, 23. Mai, 20.00, in den Schulhäusern Bruggen und Schönenwegen. Mittwoch, 24. Mai, 20.00, im Schulhaus Grund-Abtwil.

Schaffhausen. S.-V. Donnerstag, 25. Mai, 20.00: Uebung im Rest. «Landhaus» (Saal).

Thun u. Umg., Hilfslehrerverein. Krankenpflegeübung in der Sanitätshilfsstelle Schadau Thun; Leitung: Dr. Olloz: Sonntag, 21. Mai, von 10.00—12.00 und 14.00—17.00. Besammlung 9.45 in der Schadau.

Uetendorf-Thierachern. S.-V. Schlussprüfung des Samariterkurses: Donnerstag, 25. Mai, 20.00, im Gasthof «Rössli». Für Mitglieder obligatorisch. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Wetzikon u. Umg. S.-V. Abrechnung der Beckeliaktion II. Serie: Sonntag, 21. Mai, 18.00—19.00, im Schulhaus. Bitte Sammelliste mitbringen. Fertige Passivbezüge können an diesem Abend ebenfalls abgerechnet werden.

Wiesendangen. S.-V. Mittwoch, 24. Mai, 20.15: Uebung im neuen Schulhaus. Wichtige Mitteilung betreffend Felddienstübung vom 4. Juni.

Windisch. S.-V. Feldübung: Dienstag, 23. Mai, 19.30, im Dägerli (Strasse gegen Mülligen). Bitte Taschen und Taschenlampen mitbringen. Gilt auch für Gruppe Mülligen. Mitteilungen.

Winterthur-Stadt. S.-V. Dienstag, 23. Mai, 20.00, im Lokal Technikum-Ostbau, I. Stock: Uebung nach Diagnosenkarten.

Wohlen-Meikirch. S.-V. Uebung in Uettligen: Freitag, 19. Mai, 20.15, Sonntag, 21. Mai, findet im Primarschulhaus Uettligen unter Mitwirkung von Samariterinnen eine Ausstellung mit Verkäufen von Patienten-Handarbeiten (Sanatoriumspatienten) statt. Wir möchten dieses Selbsthilfework wärmstens empfehlen.

Wülflingen. S.-V. Dienstag, 23. Mai, 20.00: Uebung im Lokal.

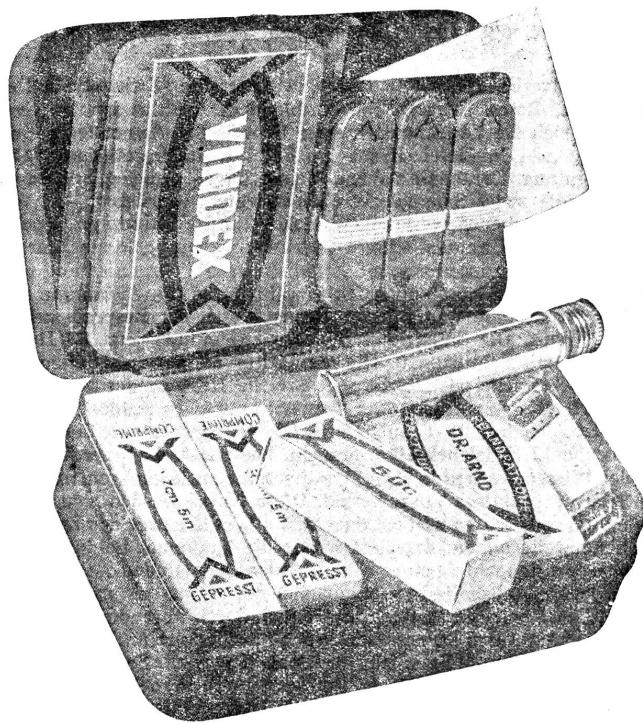
Zug. S.-V. Freitag, 19. Mai, 20.00, Neustadtschulhaus: Uebung. Kurzreferat über Bergungsdienst im Luftschutz, anschliessend Hand- und Bahrentransporte. Sonntag, 21. Mai: Ausflug nach Michaelskreuz. Mit der Bahn nach Gisikon. Rückfahrt ab Rotkreuz 17.47. Kosten Fr. 1.—. Anmeldung an der Uebung. Wer nach 13.00 erscheint und nicht angemeldet ist, erhält kein Kollektivbillett. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 11 ab 11.00 Auskunft.

Sektions-Berichte - Rapports des sections

Generalversammlungen

Davos. S.-V. Am 3. April fand im Eisbahnrestaurant die traditionelle Generalversammlung statt. 45 Mitglieder haben dem letzten Appell unserer verehrten Präsidentin Folge geleistet. Mit einem Rück- und Ausblick streifte Frau Ingold die segensreiche Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr. Mit etwelcher Wehmuth hat es jeden Besucher berührt, dass unsere Präsidentin ihre Tätigkeit um die Samaritersache jüngern Kräften übergibt. 14 Jahre hat Frau Ingold das Vereinsschiff mit viel Liebe und Umsicht geleitet. Ein Trost ist ihren Nachfolgern geblieben, dass sie als Beisitzerin noch mit manchem guten Rat zur Seite stehen kann. Als weitere Ueberraschung folgte die Ehrung unseres verdienten Mitgliedes Mart. Punz. Urkunde und Blumenkorb bildeten die Krone langjähriger, treuer Arbeit im Verein. Nach den üblichen Berichten über die einzelnen Ressorts

**Die Taschenapotheke
für den Samariter**



Die Flawa-Taschenapotheke ist druck- und bruchsicher, wiegt nur 220 Gramm und enthält alles Nötige an Verbandstoff und Medikamenten für die „Erste Hilfe“ bei Unfällen und Unwohlsein. Kann in jeder Apotheke bezogen und nachgefüllt werden.



FLAWA, Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG., Flawil

Die Taschenapothen, Modell Schweizerischer Samariterbund, wie auch die Ersatzpackungen dazu, können durch das Verbandssekretariat bezogen werden.

BAHNHOF-BUFFET SBB. BASEL

Jos. A. Seiler

Die Restaurants für jedermann

Der bequemste Treffpunkt

schrift die Versammlung zur geheimen Wahl des Vorstandes. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frl. F. Habisreutinger; Vizepräsidentin: Frau Fehlmann; Kassier: H. Berthele; Aktuar: H. Jegen; Beisitzerin: Frau Ingold, Frau Backheuer (Delegierte). Mit frischer Kraft wollen nun Vorstand und Mitglieder im neuen Jahr an die Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit. Alle Säumigen sollten einsehen lernen, dass das Samariterwesen nicht etwa ausschliesslich eine öffentliche Sache ist, sondern auch für den Eigengebrauch oft wertvolle Dienste leisten kann (Schaffhausen). Besucht die Versammlungen und Uebungen recht fleissig.

Je.

Kantonalverband urnerischer Samaritervereine (Zweigverein Uri des Schweiz. Roten Kreuzes). Bei strahlendem Frühlingswetter versammelten sich die Vertrauensleute der Urnerischen Samaritervereine Sonntag, 2. April, im Hotel «Kreuz», in Flüelen, zur diesjährigen Jahressammlung. Kantonalpräsident Meinerzhagen, Amsteg, konnte 46 Delegierte, die zwölf Samaritervereine vertraten, begrüssen. Das von Frau Dittli, Göschener, verlesene Protokoll fand einstimmige Genehmigung. Der von Kantonalpräsident Meinerzhagen abgefasste Jahresbericht gab einen interessanten Einblick in die Organisation und Arbeit des Kantonalvorstandes. Zu erwähnen ist die Aufnahme der Sektionen Andermatt und Bürglen, wonach sich der Bestand auf 14 Vereine erhöht. Die Samaritervereine in Uri zählen jetzt 28 Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen. Die Samaritervereine unterhalten im Kanton 36 Samariterposten, die segensreiche Hilfe in der Not spenden. Durchgeführt wurden zwei Samariterkurse in Altdorf, mit 50 und in Bürglen mit 21 Teilnehmern. Die Hilfslehrerrepetitionskurse wurden von 13 Hilfslehrkräften besucht. Die Kursteilnehmer konnten mit viel Wissenswertem in ihre Stammvereine zurückkehren, um dort das Gelernte praktisch auszuwerten. Diese Kurse werden sehr empfohlen, und es ist zu wünschen, dass sich alle Hilfslehrer der Zeit entsprechend weiterbilden. Erwähnt wurde die kantonale Feldübung in Göschener mit nachfolgender Samariterlandsgemeinde, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Samariter wesentlich zu stärken vermöchte. Der Dank gebührt nochmals den durchführenden Organen, wie Dr. Peter, Göschener und dem Samariterverein. Eine grosse Freude war es für die Samariter, erstmals den Kant. Sanitätsdirektor in ihrer Mitte zu wissen. Es war interessant, zu vernehmen, dass an der Kantonalübung 145 Damen und 86 Herren, also 231 Personen, teilnahmen, eine bisher nie erreichte Zahl. R. Häfeli, Erstfeld, dankte den ausführlichen Bericht des Präsidenten, der von einer gewaltigen, stillen Arbeit zeugt. Die von Kantonalkassier Philipp, Altdorf, abgelegte Jahresrechnung ergibt einen kleinen Vorschlag. Die flotte Rechnungsführung wurde anerkannt und die Rechnung genehmigt. Nach gründlichem Aufschluss durch den Kantonalpräsidenten wird dem Antrag des Vorstandes zum Beitritt zum Schweizerischen Roten Kreuz und Bildung des Zweigvereins beige�푃flichtet, die diesbezüglichen Statuten werden durchberaten und mit einigen Ergänzungen und Präzisierungen genehmigt. Der Verband heisst fürderhin Kantonalverband Urnerischer Samaritervereine (Zweigverein Uri des Schweiz. Roten Kreuzes). Damit findet ein lang behandeltes Problem seinen Abschluss und werden bisherige Doppelspurigkeiten aus dem Wege geschafft; hoffen wir zum Nutzen und Gedeihen der gesamten Samariterschaft. Der Vorstand wird um zwei Beisitzer ergänzt und es wird festgelegt, dass in der Regel nur ein Mitglied aus einem Verein dem Kantonalverband angehören soll. Vizepräsident Vogler liess mitteilen, dass er zufolge Arbeitsüberhäufung sich einer weiteren Wahl nicht mehr unterziehen könne. Der Vorstand wird bestellt aus: O. Meinerzhagen, Amsteg, Präsident; E. Haller, Schattdorf, Vizepräsident; Frau Dittli, Göschener, Aktuarin; G. Philipp, Altdorf, Kassier und als Beisitzer Frau Regli, Wassen; R. Häfeli, Erstfeld; J. Mitter, Attinghausen, Frau Galli, Andermatt und Karl Arnold Flü-

len. Als Treuhandstelle beliebte H. Tresch, Erstfeld und J. Kottmann, Altdorf. Die Durchführung der diesjährigen kantonalen Feldübung wird der Sektion Altdorf übertragen. Ebenfalls wird die nächste Delegiertenversammlung in der Urnerresidenz abgehalten. J. Kottmann verdankt das Entgegenkommen und teilt mit, dass Altdorf alles daran setzen werde, der letzten Feldübung eine würdige Nachfolge zu geben. Unter «Verschiedenem» wird mitgeteilt, dass ein Repetitionskurs für Hilfslehrkräfte vorgesehen sei und eine Samariterzusammenkunft auf Haldi. Nachdem H. Walker, Wassen, namens der Delegierten dem Vorstande für die grosse Arbeit dankt, bittet er, dafür zu sorgen, dass Kantonalübung und Delegiertenversammlung zahlreich besucht werden, um so dem Vorstande Dankbarkeit zu bekunden. Nach 3½stündiger Tagung wünscht O. Meinerzhagen, Kantonalpräsident, allen eine erspriessliche Arbeit in den Vereinen. Die Delegiertenversammlung 1944 in Flüelen, bedeutet für die Samaritergeschichte im Kanton Uri einen Markstein. Möge derselbe zum guten Gedenken und Gelingen gesetzt worden sein mit der Inschrift: Samariter helfen!

L'Assemblée générale de la Société des Samaritains de Genève

La salle des Abailles, à l'Athénée, abritait, jeudi 13 avril, les membres et amis de notre importante société de secourisme. M. Gaud, président, entouré des membres de son comité et des directrices des différents services, souhaita la bienvenue à M. le Dr Prof. Ch. DuBois, M. le Dr Heimo, médecin-chef du Bat. de sap.-pompiers de la Ville de Genève, Mme Pittet, représentant la section genevoise de la Croix-Rouge, M. le Dr H. Jaquet, médecin-conseil de la société, M. le Dr Daniel Oltramare et M. L. Schmidely, directeur honoraire. — Après la lecture du procès-verbal de la dernière assemblée générale, le président donna connaissance du rapport annuel qui, une fois de plus, constate une très importante activité. Il signale l'obtention de la médaille Henri Dunant, récompense donnée par l'Alliance suisse des Samaritains, à M^{es} Juvin et Poulin et M. Haug, qui depuis plus de 25 années se consacrent à l'œuvre samaritaine genevoise. L'activité de la société a nécessité la présence de tout le personnel ce qui représente les jolies sommes de 2816 pour les samaritaines et 514 pour les sauveteurs. — Le dispensaire de la Rue de Candolle (directrice M^{me} Bussinger) reçut 267 malades et assura de ce fait 2960 consultations et opérations diverses de petite chirurgie. — Les petits postes (directrice M^{me} Novel) déposés dans 52 écoles et locaux publics permirent de soigner 3242 cas divers. Le service des soins à domicile (directrice M^{me} Nægeli) fit 1452 visites pour 58 malades. — Le service des vaccinations (directrice M^{me} Diederay-Lecoultr) assista à 44 vaccinations anti-diphériques et 21 antivarioliques. L'office sanitaire (directrice M^{me} Blind) prêta et loua 710 objets divers utiles à des malades. — Les services sanitaires (directeur M. Chappuis) qui fonctionnent lors des manifestations diverses et aide au service du feu et de la P. A. intervinrent pour 461 cas. Nos samaritaines et samaritains sont sollicités pour aider et faire des remplacements dans de nombreux services extérieurs (directrices M^{mes} Perrot et Ricard) soit à l'hôpital, le service de transfusion du sang, l'Hôpital Gourgas, la Maternité, la Polyclinique oto-rhino-laryngologique, la Polyclinique médicale, les dispensaires des médecins et antituberculeux. Plusieurs samaritaines furent également appelées à convoyer des malades en Suisse. La

Goldwaren 18 Karat
Moderne Bijouterie, Silber- und Geislingerwaren
Neuerb. Iten - Reparaturen
FR. HOFER, Goldschmied, BERN, Marktgasse 29

Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, compte également sur le service des samaritains (directrice Mme Roth) qui aidèrent aux visites sanitaires d'entrée, épouillage, veillées nocturnes, etc.

Ces importants travaux ne firent pas oublier à nos secouristes qu'il est nécessaire de se perfectionner, et le groupe des dames comme celui des hommes eut l'occasion, dans des exercices et dans des conférences de parfaire leur savoir. Enfin, la société organisa, pour la 53^e fois, son Cours annuel de soins d'urgence qui vit accourir 203 élèves. Malheureusement, trop peu des participants à ces cours restent pour venir combler les vides et augmenter le nombre des membres actifs et ce n'est que 17 dames et 1 samaritain qui furent reçus au cours de cette belle séance. Souhaitons qu'à l'avenir un plus grand nombre d'élèves restent fidèles à la Société des Samaritains de Genève. Le rapport du trésorier (M. Roth) et celui des vérificateurs de comptes furent adoptés sans discussion. L'élection partielle du comité confirma M^{es} Ricard et Nægeli et MM. Capoduro, Gaud, Haug et Roth dans leurs fonctions. Comme chaque année la séance se terminait par une conférence et on avait fait appel à M. le Dr Daniel Oltramare qui entretint l'assistance sur un sujet brûlant: «Conceptions modernes de l'alimentation — Evolution et idées». D'une façon fort plaisante et scientifique l'orateur traita son sujet. Une chaude ovation accueillit ce bel exposé et une discussion intéressante se poursuivit entre l'orateur et nos samaritains. Belle séance qui prouve une fois de plus combien la Société des Samaritains de Genève est active.

Le Sauveteur 40.

Die Bündner hören von Schaffhausen

Am 29. April fand die Hauptversammlung des Zweigvereins Graubünden, im Hotel Lukmanier, in Chur, statt. Protokoll, Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt. Die 75 Sektionen, die dem Zweigverein Graubünden angeschlossen sind, weisen eine Mitgliederzahl von 6530 auf, wovon 2295 Samariter sind. An Beiträgen wurden unseren Sektionen u. a. ausgerichtet: Für Samariter- und Krankenpflegekurse Fr. 550.—, für die Anschaffung von Sanitätsmaterial und Krankenmobilien Fr. 400.—, für Kurgelder und Reiseentschädigungen an H.-L.-Kandidaten Fr. 75.— etc. Neu in den Vorstand wurde gewählt: S. Toscan. Präsident der Kinderhilfe, Sektion Graubünden. Anschliessend an unsere Versammlung hatten wir Gelegenheit, den chirurgischen Chefarzt des Kantonsspitals Schaffhausen über seine Erlebnisse und Tätigkeit bei der *Schaffhauser Bombardierung* reden zu hören. Wir sind stolz darauf, dass wir wohl als erster Verein ein Referat von Dr. Billeter hören durften. Was uns der Referent vortrug, war nicht eine blosse Schilderung des Sanitätsdienstes, sondern es war ein tiefstes Erlebnis. Dr. Billeter war zur Zeit des letzten Weltkrieges als Oberarzt in einem deutschen Spital tätig; es kamen auch damals schwere und schwerste Verletzungen in Behandlung, aber es war in keinem Verhältnis zu dem, was eine Bombardierung von heute an Schaden anrichtet. Es war eine Bombardierung von zirka 40 Sekunden, und es wurden ungefähr 2000 Kilo Bomben abgeworfen. Eine kurze Zeit, eine verhältnismässig kleine Bombenlast, aber welch unermesslicher Schaden an Menschenleben und zerstörten Gebäuden. Wir begreifen, wenn die Schaffhauser bei der letzten Ueberfliegung der Bomber nach Friedrichshafen alle voller Mitleid für das Schicksal dieser Stadt waren. Nach eingehender Schilderung des Ueberraschungsmomente, der ersten Einwirkung auf die Psyche der Bevölkerung und der ersten Organisation des Hilfsdienstes berichtete uns der Referent anhand von Lichtbildern, was alles im Spital zur Behandlung kam. Gebrochene Glieder, abgerissene Extremitäten, ausgedehnte Brand- und Schnittwunden stellten das Hauptkontingent dar. Dabei machte sich bei den meisten Schwerverletzten eine schwere Schockwirkung geltend, die den Verletzten glücklicherweise ihre eigene Verletzung anfänglich gar nicht zum Bewusstsein brachte. Ein verletztes Kind, dem ein Bein abgerissen war, war der erste Spitalpatient, dann folgte eine Operation nach der andern. Für den Spitalarzt und seine Mitarbeiter eine gewaltige Arbeitsleistung. Man pflegt sich bei gewissen Berufen heute damit abzufinden, dass ein jeder seine Pflicht tut. Dr. Billeter hat mehr getan, er hat sich durch seine aufopfernde Arbeit in schwerster Not den Dank der Vaterstadt erworben.

Dr. med. Köhl.

Schlussprüfungen

Balgach. S.-V. Der Leiter der Kurse des Samaritervereins Balgach, Dr. Jenny, stellt jeweils bei den Schlussprüfungen exakte Anforderungen. Das Schlussexamen des Samariterkurses 1944 wurde wieder zweiteilig, in Form einer Klausur über den theoretischen Teil und einer praktischen Prüfung, durchgeführt. Die Kursteilnehmer wiesen sich auf beiden Gebieten über gute Kenntnisse aus. Es ist ein grosses Verdienst unseres vielbeschäftigt Dr. Jenny, dass er trotz starker beruflicher Inanspruchnahme immer wieder Zeit zum Leiten von Kursen findet, und es gebührt ihm der öffentliche Dank für diese Uneigennützigkeit. Der praktische Teil des Kurses lag in den bewährten Händen von Schwester Annie Kuster, Frl. Magda Häusermann und Frl. Marie Tanner. Als Experte fungierte namens des Schweiz.

Sanitätshaus W. Höch-Widmer Aarau

Aerzte- und Spitalbedarf
Krankenpflegeartikel
Verbandmaterialien

Telephon 2 36 5-
und 2 10 0-

Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen
 Belieferung von Samaritervereinen, Luftschutzstellen und Ortswehren

Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes Dr. Häfner, Au. Die praktische Prüfung erfolgte anhand von Uebungskarten und Begleitfragen, die zeigten, dass tatsächlich auf Grund tieferer theoretischer Überlegungen gearbeitet wurde. Sowohl der Experte als der examinierte Kursleiter anerknannen die guten Leistungen, empfahlen aber für den weiteren Ausbau und die Festigung des Gelernten den Beitritt zum Samariterverein. Man müsse seiner Sache jederzeit sicher sein, um dem ersten Samaritergesetz, keinen Schaden zu stiften, nachleben zu können und um für alle Fälle, für den Dienst am Nächsten und an Land und Volk bereit zu sein.

Teufen. S.-V. Schlussprüfung. Samstag, 15. April, vereinigten sich im «Sternen»-Saal die 58 Teilnehmerinnen des mit total 70 Unterrichtsstunden durchgeföhrten Samariterkurses, sowie ein stattliches Trüpplein weiterer Interessenten, zur sehr instruktiven und interessanten Schlussprüfung. Die bewährte Präsidentin, Frau Roduner, entbot der Kursleitung, dem Helfersonal u. den Experten einen herzlichen Willkommengruss. Besonderer Gruss galt dem Ortsleiterstellvertreter des Luftschutzes, sowie auch den Delegationen der Samaritervereine Bühler und St. Georgen. Nachdem Dr. Giger kurz dahin orientierte, dass im Kursprogramm die Katastrophenhilfe und der Fürsorgedienst weitgehende Berücksichtigung gefunden haben, um die Samariterinnen für den Ernstfall zu wappnen, prüfte er während mehr als zwei Stunden die Teilnehmerinnen. Die reichen theoretischen und praktischen Kenntnisse der Prüflinge erbrachten den Beweis, dass in der Kurszeit mit viel Fleiss und Hingabe gearbeitet worden war. Im Namen des Schweiz. Roten Kreuzes zollte Dr. Wiesmann der Kursleitung warme Worte des Dankes und der Anerkennung und hob hervor, dass dem Kurs sehr viel wertvolles Wissen vermittelt worden sei, wofür die frischen Antworten der Teilnehmer zeugten. Er forderte letztere auf, das Gelernte durch praktische Betätigung in den verschiedenen bestehenden Organisationen zu festigen. Auch Frl. Boller, welche die Grüsse des Schweiz. Samariterbundes überbrachte, gab ebenfalls ihrer Freude über den grossen Kursbesuch und die geleistete vortreffliche Arbeit Ausdruck. Siemunterte die Teilnehmerinnen auf, dem Samariterverein beizutreten, um so den Kreis der notwendigen Helferinnen zu vergrössern. Lehrer Alder würdigte im besondern noch die grossen Verdienste der Präsidentin des Samaritervereins. Die ganze Veranstaltung brachte einerseits den Samariterinnen die Grösse und Schwere ihrer Verantwortung zum Bewusstsein, verstärkte sie aber anderseits auch in ihrem Grundsatz, allzeit tätige Nächstenliebe zu üben.

Gemeinsame Uebung des Samaritervereins Affoltern a. A., der Ortswehr und der Fürsorgeabteilung zur Behebung von Kriegsschäden, sowie Pfadfindergruppe

Am Sonntag, den 23. April, um 13.30, versammelten sich 67 Leute und Honoriare beim Zentralschulhaus in Affoltern, wo sie vom Präsidenten des Samaritervereins, Häberli, freundlichst begrüßt wurden. Die Annahme für die Uebung lautete: Fremde Bomber, welche in unseren Luftraum eingeflogen sind, werden von unserer Jagdflugwaffe hart bedrängt. Im Notwurf entledigten sich die Bomber ihrer Last, welche unglücklicherweise auf Quartiere unseres Dorfes fällt und Schäden verursacht. Die OW-Sanität und Fürsorgesanität des Samaritervereins werden zur Hilfeleistung aufgeboten (Affoltern ist nicht luftschutzpflichtig).

Als Schadenplätze galten die stark auseinanderliegenden Quartiere Hägelen, Grund, Uerkis und Siedlung Lohren. Als Uebungsleiter fungierte Hilfslehrer Naff, der — es sei vorausgesagt — die Organi-



sation trefflich gut vorbereitet hat. Die Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes erhielten eine sorgfältig ausgearbeitete Orientierungsmappe mit Anordnungen, Befehlen und Plan, als guter Wegleiter. Der Kommandoposten im Schulhaus hatte die ein- und ausgehenden Meldungen genau zu protokollieren, was direkt vorbildlich befolgt wurde. Meldefahrer, rekrutiert aus Pfadfindern, taten stolz ihre Pflicht. Die Ortswehr sorgte für gute Absperrung. Der Schadenplatzkommandant leitete die Aktionen und wies den Gruppen ihre Arbeit zu. Die zirka 20 «Verletzten» (2 Erwachsene und zirka 16 Pfadfinder) wurden auf die bereits erwähnten Gehöfte verlegt; sie hatten alle zusammen zirka 34 Körperschäden erlitten — zum Teil massgebend schwere — und wurden von den Bergungsgruppen aus der Gefahrenzone hinweggenommen und betreut. Dann folgte die Weiterversorgung durch Fahrgeräte, Tragmittel und Transport von Hand zur Sammelstelle im Zentralschulhaus, wo die vorläufige zutreffende Behandlung und Lagerung stattfand bis zum Abtransport ins Krankenhaus.

Die Helferschar arbeitete relativ ruhig und dokumentierte einen tiefen Willen, die Aufgaben tapfer zu erfüllen. Um 16 Uhr waren denn auch alle Verletzten richtig versorgt. Diese Uebung war vom schönsten Frühlingswetter begünstigt. Reichlich viele Bäume befanden sich in schönem Blütenstrauß und die liebe Sonne erwärmt die Herzen von Beteiligten und Zuschauern zum auflebenden, für die wahre Nächstenliebe verpflichtendem Dasein. Der Vertreter des Roten Kreuzes — in Ermangelung eines Arztes — Hans Scheidegger von Zürich, lobte die Organisation durch Hilfslehrer Näß und den Eifer der Mitarbeiter an der interessanten Uebung, als erster Versuch gemeinsamen Zusammenschlusses verschiedener Gemeindeorganisationen. Er gab der Freude Ausdruck über den guten Verlauf und ist der Ansicht, dass Lücken oder Fehler nur durch gemeinsames Ueben ausgeglichen werden können. Als Vertreter des Samariterbundes kritisierte Bergungsobерleutnant Huwyler, von Zug, den Verlauf der Uebung. Nachdem diese Zusammenarbeit erstmals geschah, müsse man unbedingt betriebsam sein über Organisation und Arbeit. Gerade der Fleiss und der Helferwille zwinge, manches zu übersehen, was noch nicht vollwertig gewesen. Einige Belehrungen wurden erteilt und gebeten, solche Uebungen öfters einzuschließen, zur Vervollkommenung und im Interesse der Gemeinde und der Mitmenschen. Der Vertreter der Gemeinde, Gemeinderat Karst, gab seiner Genugtuung Ausdruck über diese Zusammenarbeit in der Gemeinde und er wird nicht ermangeln, seine Sympathie auch weiterhin der Sache angedeihen zu lassen. Es macht ihm Freude, feststellen zu können, dass die Behörde jedenfalls beruhigt sein darf über den Helferwillen in der Gemeinde Affoltern. Er wünscht der begonnenen Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen weiterhin guten Erfolg.

Sch.

Massage bei Turnern und Sportlern

Der Oberaargauische Samariter-Hilfslehrerverein hielt Sonntag, 16. April, in Langenthal eine ganztägige Versammlung ab. Der Vormittag war den Verhandlungen der Hauptversammlung gewidmet. Der Präsident Fr. Herrmann konnte als Gast begrüssen E. Hunziker, Sekretär des Schweiz. Samariterbundes, Olten, und später Dr. E. Baumann, Chefarzt, der zu einem Vortrag eingeladen worden war. Der mit tiefem Einfühlen in die Nöte der Zeit verfasste Jahresbericht des Präsidenten fand warme Anerkennung. Im Tätigkeitsprogramm für die nächste Zeit steht eine ganztägige Uebung in Roggwil: Transporte mit improvisierten Geräten, bis zur Abgabe der Verwundeten im Bezirksspital. Später wenn möglich soll eine Exkursion in den Jura erfolgen mit entsprechenden Uebungen.

An jedem grösseren Sportanlass, Turnen, Wettkämpfen usw., wo Samariterposten eingerichtet werden, kommt es vor, dass Teilnehmer sich hier einfinden mit dem Verlangen, massiert zu werden! So hat sich schon oft die Frage erhoben: Soll und darf der Samariter, der ja nicht als Masseur ausgebildet ist, diesem Wunsche entsprechen? Die Oberaargauische Hilfslehrervereinigung hat sich verpflichtet gefühlt, sich Klarheit zu verschaffen durch Anhörung eines Vortrages von Dr. Baumann: «Massage bei Turnern und Sportlern». Dr. Baumann ging aus von der gemeinsamen Aufgabe der Turner, Sportler und Samariter, indem er sie in den grösseren Zusammenhang hineinstellte: Gegenseitige Unterstützung und Verständnis für einander, Einordnung in die Gemeinschaft, Steigerung der geistigen, seelischen und körperlichen Widerstandskräfte den manülfachen Aufgaben des Lebens gegenüber. Erstere beiden sollen der körperlichen vorangehen; doch darf diese auch ja nicht vernachlässigt werden. Die Jugend ist zu erziehen zur Härte und Widerstandskraft durch sportliche Uebungen und Wettkämpfe. Hier bestehen aber die Gefahren von zu viel

«Das Rote Kreuz erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Fr. 2.70 par Jahr. Einzelnummer 20 Cts. Redaktion: Frl. Marguerite Reinhard, Schweiz. Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8, Bern, Telephon 21474, Postcheck III 877. Druck Administration und Inseratenregie: Rotkreuz-Verlag, Buchdruckerei Vogt-Schild A.G., Solothurn, Dornacherstrasse, Postcheck Va 4, Telephon 22155 — «La Croix Rouge» publication hebdomadaire. Prix d'abonnement Fr. 2.70 par an, prix du numéro 20 cts. Rédaction: Secrétaire central de la Croix Rouge suisse, 8, Taubenstrasse Berne, Téléphone 21474, Compte de chèques de la Croix-Rouge III 877. Impression, administration et publicité: Editions Croix Rouge, Imprimerie Vogt-Schild S.A., Soleure, Compte de chèques Va 4, Téléphone n° 22155. — Schweizerischer Samariterbund, Alliance suisse des Samaritains. - Federazione svizzera dei Samaritani - La svizzera del Samaritans. - OLLEN, Martin-Distellstrasse 27, Postcheck Vb 169.



oder zu wenig. Dies muss besonders vom Leiter der Uebungen bewusst sein. Wir haben es hier mit einem Dreieck wechselseitiger Beziehungen zu tun: 1. dem Turner oder Sportler als Objekt; 2. dem Uebungsleiter; 3. dem Vertreter der ärztlichen Wissenschaft, welcher entscheiden muss, bis zu welcher Grenze die Leistung angespannt werden darf.

Welche Rolle spielt nun hier die Massage? Diese ist bereits Jahrtausende alt und wurde bald über-, bald unterschätzt in ihrer Wirkung auf den menschlichen Organismus. Auch hier wird der Mittelpunkt der beste sein! Heute hat jeder bedeutendere Sportverein seinen Masseur, der in einem Vertrauensverhältnis zu seinen Sportkameraden stehen muss. Sie sollen sich gegenseitig durch und durch kennen. Dann wirkt oft schon die blosse Gegenwart des Masseurs und Pflegers auf den Sportler seelisch beruhigend, wie die des Arztes auf den Kranken. Wenn bei einer körperlichen Leistung die Grenze erreicht ist, dann kann bei richtiger Anwendung der Massage die Wirkung am grössten sein. Schon die seelische und körperliche Ruhepause, das Abliegen, die Ausspannung nach der grossen Erregung wirken äusserst wohltätig. Alsdann setzt die Wirkung ein durch die eigentliche Massage auf das periphere Nervensystem durch leichte Streichmassage. Die so lästigen Muskelkrämpfe können dadurch meist schon behoben werden, und hier ist das Gebiet, wo der Samariter auf dem Posten lindernd eingreifen darf: Ganz im Sinne der ersten Hilfe, ja nicht einer Behandlung, die allein Sache des Berufsmasseurs ist, welcher sich seine theoretischen und praktischen Kenntnisse in einer dreijährigen Ausbildung erworben hat! Dr. Baumann spricht nun davon, warum und wie die Massage überhaupt wirkt: Die Zirkulation im ganzen Körper verbessert sich, die innere Sekretion wird angeregt, die Zerfallsprodukte werden weggeschafft, Versteifungen und Krämpfe gelöst. Alles belegt und beweist er an praktischen Beispielen und zeigt auch, wann nicht massiert werden darf: Niemals bei Entzündungen von Geweben, bei Vorhandensein von Ausschlägen, Furunkeln und dergleichen. In Grenzfällen zwischen gesund und krank entscheidet der Arzt, ob massiert werden darf. Massage bildet auch eine gute Erziehung zu körperlicher Sauberkeit!

In der Diskussion sprach Verbandssekretär Hunziker namens des Zentralvorstandes des SSB dem Oberaargauischen Samariter-Hilfslehrerverein und Dr. Baumann den besten Dank aus für die gründliche Abklärung der Frage, ob der Samariter massieren dürfe oder nicht. In der praktischen Demonstration des Nachmittags zeigte Heinrich Wernli, Sportmasseur in Bern, die Anwendung der Massage am menschlichen Körper und hiebei wurde einem noch erst recht bewusst, was richtige Massage ist, und dass sie der Samariter nicht etwa in einem sog. «Schnellbleichekurs» gleichsam so nebenbei erlernen könne, wenn er sich nicht selbst zum Kurpfuscher degradieren will.